

Einzigartig, innovativ, kooperativ:

Gemeinsam gegen den Fachkräftemangel in den Gesundheitsberufen



Christoph Golz
Projektkoordinator
Pflege
christoph.golz@bfh.ch

Eine geringe Anzahl Berufsabschlüsse, schwierige Arbeitsbedingungen, Berufsaustritte – der Fachkräftemangel in den Gesundheitsberufen ist besorgniserregend. Erstmals erarbeiten fünf Fachhochschulen Gesundheit in 17 innovativen Teilprojekten Strategien gegen den Fachkräftemangel.

Der Fachkräftemangel in den Gesundheitsberufen ist ein globales Problem. Auch die Schweiz kämpft um Gesundheitspersonal. Die Attraktivität der Gesundheitsberufe hält sich aufgrund verschiedenster Faktoren in Grenzen. In der Konsequenz gibt es unzureichend Abschlüsse sowie hohe Fluktuationsraten durch Stellen- bzw. Berufswechsel innerhalb der Gesundheitsberufe. Spitäler, Langzeitpflegeeinrichtungen und ambulante Gesundheitsdienste suchen händeringend nach gut ausgebildetem Gesundheitspersonal.

Entwicklung einer nationalen Strategie

Im Projekt «Strategie gegen den Fachkräftemangel in den Gesundheitsberufen» kooperieren erstmalig fünf Fachhochschulen Gesundheit, um sich diesem multifaktoriellen Problem umfassend zu widmen und Lösungsansätze für Bildung, Politik und Praxis zu entwickeln. Die Ziele sind die Entwicklung einer nationalen Strategie gegen den Fachkräftemangel sowie der Aufbau eines Kompetenzzentrums, welches nach Projektende selbsttragend weiterbestehen soll. Die Berner Fachhochschule BFH, die FHS St. Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, die Fachhochschule Westschweiz HES-SO, die Fachhochschule der italienischen Schweiz SUPSI und die ZHAW, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften gaben im Janu-

ar 2017 den Startschuss für das Competence Network Health Workforce (CNHW). Das Projekt ist zur Hälfte durch projektgebundene Beiträge des Bundes mit knapp drei Millionen Franken bis 2020 finanziert. Die Partnerhochschulen beteiligen sich im gleichen Masse.

Die Ziele sind die Entwicklung einer nationalen Strategie gegen den Fachkräftemangel sowie der Aufbau eines Kompetenzzentrums, welches nach Projektende selbsttragend weiterbestehen soll.

Insgesamt sind 17 Teilprojekte auf die fünf Partner aufgeteilt. Aus deren Daten und Ergebnissen wird das CNHW in den kommenden Jahren gespeist, um eine Strategie gegen den Fachkräftemangel im Gesundheitswesen gemeinsam mit den Gremien zu entwickeln.

Die Themen der BFH: Arbeitsorganisation und Stressfaktoren am Arbeitsplatz

An der BFH werden zwei Projekte zu Arbeitsorganisation (Grademix: Mischung verschiedener Fachkräfte mit unterschiedlichen Fähigkeiten/Kompetenzen)



COMPETENCE NETWORK HEALTH WORKFORCE

Das Logo symbolisiert die fünf kooperierenden Hochschulen sowie das daraus entstehende, übergreifende und nicht abschliessende Netzwerk. Vertretende aus Praxis, Bildung, Forschung und Politik nationaler sowie kantonaler Organisationen und renommierte internationale Forschende sind involviert.

und Stressfaktoren am Arbeitsplatz und deren Folgen (Arbeitsbedingungen, Stress) durchgeführt:

EQUI – Grademix und Diversität im stabilen Gleichgewicht

Eine erfolgreiche Zusammenarbeit der unterschiedlichen Qualifikationsstufen ist Voraussetzung, um eine hohe Qualität in der Patientenversorgung zu gewährleisten. Im Projekt EQUI werden der kompetenzgerechte Einsatz und die erfolgreiche Zusammenarbeit von Pflegefachpersonen erforscht. Das übergeordnete Ziel von EQUI ist die Entwicklung von bedarfsgerechten und umsetzbaren Modellen zu Grademix sowie zu Aspekten des Diversitätsmanagements – die Zusammenarbeit unterschiedlicher Generationen und die Integration von Flüchtlingen mit entsprechendem Abschluss.

STRAIN – Work-related Stress among health professionals in Switzerland

Das Projekt STRAIN widmet sich den Belastungssituationen im Alltag von Gesundheitspersonal. Eine Reduktion dieser Situationen kann sich positiv auf die Arbeitszufriedenheit, die persönliche Gesundheit und somit auf den Personalerhalt auswirken. Das Projekt untersucht die Ursachen für Stress sowie die daraus resultierenden Langzeitfolgen. Zufällig ausgewählte Spitäler, Langzeitpflegeeinrichtungen und Spitex-Organisationen aus der ganzen Schweiz nehmen teil. Anhand der Erkenntnisse aus Fragebögen zur Arbeitsbelastung und den Folgen, externen Beobachtungen von ganzen Arbeitstagen, Gruppeninterviews mit Fachpersonen und einer systematischen Literaturrecherche soll ein

Schulungsprogramm für das Führungspersonal entwickelt, durchgeführt und auf seine Wirksamkeit überprüft werden.

Die Teilprojekte der weiteren Hochschulen Gesundheit

Pflegende Angehörige leisten bereits einen immensen Beitrag zur Gesundheitsversorgung, und die Auswirkungen des Fachkräftemangels drohen sich auch auf die Schultern der pflegenden Angehörigen zu legen: In sechs Teilprojekten widmet sich die HES-SO dem Thema «Positionierung, Integration und Unterstützung von pflegenden Angehörigen» (PePA).

Das ethische Klima in einer Organisation und die ethische Sensibilität haben einen direkten Einfluss auf die Arbeitszufriedenheit und Kündigungsabsichten. Die SUPSI geht dieser Problematik in ihrem Teilprojekt nach.

Die Hauptziele der sechs ZHAW-Teilprojekte sind die Verbesserung der Datenlage zum Schweizer Gesundheitspersonal sowie die Entwicklung verschiedener Massnahmen zur Erhöhung der Berufsverweildauer. Neben Längsschnittstudien zu Berufskarrieren werden neue Versorgungsmodelle für Hebammen und Physiotherapeutinnen und -therapeuten entwickelt und evaluiert sowie die interprofessionelle Zusammenarbeit mittels Beratung und Schulung von Betrieben gefördert.

Die FHS plant zwei Teilprojekte zu den Themen «Neue Versorgungsmodelle» und «Second Victims». Zum einen sollen durch Optimierung der Sicherheitskultur Fälle von Second Victims vermieden werden. Zum anderen soll eine Machbarkeitsstudie einer Advanced Practice Nurse (APN) durchgeführt werden.

Wie geht es weiter?

In diesem Jahr steht der aktive Miteinbezug der verschiedenen Gremien in den ersten Schritten zur Strategieentwicklung im Zentrum. In Workshops werden die Themen aus den Projekten in Bezug auf die Bildungsinhalte der Gesundheitsberufe diskutiert.

Internationale Konferenz mit namhaften Expertinnen und Experten

Am 25. und 26. Oktober 2018 findet die erste internationale Konferenz im Rahmen des Projekts «Strategie gegen den Fachkräftemangel in den Gesundheitsberufen» in Bern statt. Renommierte Expertinnen und Experten aus nah und fern geben Inputs aus diversen Perspektiven zum Thema. Interessierte sind eingeladen, sich aktiv an den Diskussionen zu beteiligen.

Weitere Informationen zum Projekt und zur Konferenz finden Sie auf unserer Website: www.cnhw.ch

Ebenfalls Auskunft gibt Ihnen Christoph Golz, Projektkoordinator, info@cnhw.ch